

Günstiges Weihnachtsangebot

50% Rabatt ab 10 Erl. (auch gemischt)

Jugendchriften - Bilderbücher

Kasperl auf der Jagd

von P o c c i, bearbeitet von J. u. M. K o c h

In diesem vortrefflich ausgestatteten Buche finden wir in seiner Überarbeitung lustige Geschichten des bayerischen Märchenonkels Franz P o c c i. Neben drolligen Jagdgeschichten enthält das Buch dem Kindergemüt angepasste hübsche Erzählungen vom Ruchknacker, vom Knecht Rupprecht, vom König Drosselbart, vom Peter, der die Schule versäumt hat, vom schwarzen Mann und vom begrabenen Böglein. Dazwischen sind zerstreut Lieder, Sprichwörter, Proben aus dem Einmaleins in Bildern und Reimen sowie Verse und Illustrationen aus dem Bilderbogen-Alphabet. Sprüche vom Dieb und vom Jahrmarkt und kleinere Gedichte.

Reineke Suchs

Mit vielen großen Bildern von Kaulbach, kindertümlich nach erzählt von M. K o c h - D o l l

Holzfreies Papier, mehrfarb. Halbln.-Einbd. Preis M. 2.— Die prächtigen und reichhaltigen Illustrationen, der vorzügliche Druck und der bilder geschmückte Einband bilden für diese Jugendbücher eine besondere Empfehlung.

Lustige Abenteuer des Freibeiers von Münchhausen

Mit Holzschnitten von G u s t a v D o r s
M. 2.— in mehrfarbigem Einband

Mit fliegenden Pulsen und roten Wangen werden nicht nur die Knaben, sondern auch die Mädchen den tollkühnen Reiter, den verwegenen Krieger und erfolgreichen Jäger auf seinen Streifzügen durch Deutschland, Rußland und die Türkei begleiten. Auch der Erwachsene wird noch Freude finden an der übersprudelnden Lebenslust einer wildbewegten Zeit.

Das lustige Richterbuch

Mit vielen großen u. kleinen Bildern von Ludwig Richter
Herausgegeben von J. u. M. K o c h

Holzfreies Papier, mehrfarb. Halbln.-Einbd. Preis M. 3.— Mit dem „Lustigen Richterbuch“ ist zum erstenmal versucht worden, alles, was Ludwig Richter, der Lieblingsmaler des deutschen Volkes und der deutschen Jugend an humorvollen Dingen geschaffen hat, an einem Ort zu vereinigen. Wer danach greift, wird sich und seinen Kindern eine große Freude machen. Namentlich an trüben, langweiligen Wintertagen wird das „Lustige Richterbuch“ wie eine Sonne Licht und Wärme in das deutsche Haus hineinstrahlen.

Die Paradiesfibel

kein Schulbuch, sondern ein lustiges Tierbilderbuch für Mutter und Kind.

12 ganzseitige bunte Bilder von Prof. R. S e e w a l d. Text von J. u. M. K o c h. Als Anhang eine Seite mit Figuren der Kochschen Fingerlesemethode als Lesespiel zu zerschneiden. Preis in Halbleinen geb. M. 4.80

Das schönste deutsche Bilderbuch
so urteilen die Kollegen.

[Z]

Fredebeul & Koenen, Verlag, Essen

(Auslieferung auch in Leipzig: Carl Fr. Fleischer)

DER REVOLUTIONSROMAN

Lange schon ist das Refektorium des alten Klosters dem Jakobinerklub zu klein geworden, er hat die Kirche zu seinem Sitzungssaal hergerichtet. Ihr Inneres ist in ein Amphitheater verwandelt. Bis an die Wölbung der Dede erhebt sich die Treppe der fünfzehnhundert Sitze. An zwei Stellen ist sie in ihrer ganzen Höhe unterbrochen.

Einmal von einer Pyramide aus schwarzem Marmor, einem alten Grabmal. Davor sitzen, zu Füßen der Büste Franklins und des Sodels der zerfahreteten Büste Mirabeaus, die Sekretäre und Protokollführer, bereit, Donnerkeile und Feuerbrände gegen Verräter zu schleudern und dem Konvent vorzuschreiben, was er zu dekretieren hat. Auf diesem Podium sind in brüderlichem Verein die Fahnen der ‚Drei freien Völker‘ geschwenkt worden, von denen eines sich leider inzwischen als unwürdig, als Feind des Menschengeschlechts sich erwiesen hat. Perfides Albion!

Und dann gegenüber, wo in der Mitte zwischen Fußboden und Dede die entweihte Kanzel schwebt. Von ihr donnern und reden, schreien und krächzen die Stimmen, die Europa in Atem halten . . .

Tritt man in dieses Amphitheater ein, wo alles gigantisch ist, so kann man sich einer Anwandlung von Staunen und Schrecken nicht erwehren. Man denkt an die schauerlichen Tempel, die die Alten den Rachegöttern weihten.

Am Abend des 13. März 1793 steht Robespierre auf der hohen Kanzel. Er ist sehr blaß. Er scheint müde zu sein. Es ist wohl sehr spät. Hier und da ist schon ein Licht erloschen. Oder will Robespierre müde erscheinen. Er ist am Schluß einer etwas pessimistischen Rede über die Notwendigkeit und Schwierigkeit einer Säuberung des Konvents. Bergniauds Wort, daß die Revolution wie Saturn die eignen Kinder verschlingen werde, klingt in ihm nach. Er wird melancholisch: „ . . . wir werden zu sterben verstehen . . . wir werden allesamt sterben“, schließt er.

Hier und da nickt eines der rotbemühten Häupter, vielleicht durch das Verstummen der einschläfernden Stimme erwacht. Hier und da wiederholt jemand: Alle . . . Alle.

Aber sofort springt ein zorniger kleiner Mann in vernachlässigter Kleidung auf und kräht: „Ich billige nicht die Befürchtungen eines Abgeordneten des Volkes, den die Angst zu einem patriotischen Delirium hinreißt. Nein, wir werden durchaus nicht sterben! Unsern Feinden werden wir den Tod geben, wir werden sie zerschmettern.“

„Bravo, Marat, bravo! Nein, wir werden nicht sterben, wir werden siegen! Wir werden den Konvent säubern, wir werden ganz Frankreich säubern und allen Verrätern den Tod geben.“

[Z]

[Z]

Aus:

DIE GROSSE STUNDE DES CAMILLE DESMOULINS

Ein Roman zwischen den Wirklichkeiten der französischen Revolution, von Ulrich Korff-Rheda

483 Seiten. In Doppelkarton geb. Rm. 5.50. In Leinen geb. Rm. 7.50

Das Buch ist eminent „modern“, den Menschen unserer Zeit „auf den Leib geschrieben“. Sein Verleger, für den es nicht Zieländerung, wohl aber Wegänderung bedeutet, wünschte sehr, daß nicht nur die Herren seiner Generation, sondern auch der moderne junge Buchhandel das Buch läse und den Weg mitginge: Leseexemplare gern mit 50%.

WILHELM LANGEWIESCHE-BRANDT

1305*